b(wd Bildungszentrum für Wirtschaft und Dienstleistung

Im Fokus
2018 | 2019

Das bwd in fünf Jahren?

Wo stehen Sie persönlich in fünf Jahren? Eine Standardfrage in Bewerbungsgesprächen, die nicht so leicht zu beantworten ist. Wir haben sie Lernenden, Kursteilnehmenden und Trägervertreter/innen gestellt und die Antworten hier publiziert.

Wo steht das bwd in fünf Jahren? Während früher eine solche Prognose für eine Schule ohne grosse Fragezeichen abgegeben werden konnte, gestaltet sich dies heutzutage schwieriger. Auf uns wartet ab 2022 die Umsetzung der neuen Bildungsverordnung für Kaufleute, von welcher wir zum heutigen Zeitpunkt lediglich wissen, dass sie handlungskompetenzorientiert ausgestaltet sein wird. Die digitale Transformation läuft weiter; die Schulen etablieren das digital unterstützte Lernen und Kollaborieren.

In fünf Jahren werden wir am bwd also aller Voraussicht nach den dritten Jahrgang von Lernenden nach neuer Bildungsverordnung starten. Bei Ausbildungsbeginn verfügen die Lernenden über ein eigenes «Device» (Laptop oder Notebook), welches in den Unterricht integriert ist. Sie kollaborieren über «Teams», eine Anwendung von Office365, und führen ihren Lernblog als persönliche Website, um ihr Lernen zu dokumentieren.
Auf der Lernblog-Plattform des bwd (sie ist schon installiert: https://lernblogs.bwdbern.ch) publizieren wir Blogs von Lernenden, Lehrkräften und Schulleitungsmitgliedern und wissen voneinander, womit wir uns aktuell auseinandersetzen.

Das Weiterbildungsangebot des bwd passt sich laufend den Bedürfnissen der Trägerverbände an – unseren Auftraggebern für Lehrgänge und Kurse. Daneben wird den individuellen Bedürfnissen unserer Kursteilnehmenden Rechnung getragen mit neuen Eigenprodukten der bwd Weiterbildung.

Verwaltungsabläufe werden mit digitaler Unterstützung vereinfacht und sind effizienter für die Beteiligten.
Die Lehrkräfte verfügen über ein digitales Instrumentarium, mit welchem sie ihren Unterricht methodisch ergänzen. Das bwd in fünf Jahren: 2024. Die Zukunft beginnt gestern.

Raymond Anliker, Direktor bwd

Wo wollen Sie in fünf Jahren stehen?

Teilnehmende aus Kursen in der Weiterbildung und unsere Trägerverbände antworten.

Mein berufliches Ziel ist es, den Diplomlehrgang zur Bernischen Finanzverwalterin abzuschliessen. Ich möchte Finanzverwalterin werden.

Stéphanie Graf, Stv. Finanzverwalterin Gemeinde Wattenwil,
Teilnehmerin Fachausweis Lehrgang Bernische Gemeindefachfrau

Mein Wunsch ist es, in der Notariatsbranche zu bleiben. Zurzeit absolviere ich den Lehrgang Fachausweis für Notariatsangestellte am bwd. Abgesehen vom Studium gibt es danach keine weiteren umfangreicheren Weiterbildungsangebote für Kaufmännisches Personal. Daher überlege ich mir, mich im Bereich der Immobilienbewirtschaftung weiterzubilden. Viele Notariate betreuen Immobilien, da ist diese Weiterbildung sicher eine weitere Möglichkeit, sich weiterzuentwickeln.

Salome Langenegger, Notariatsangestellte, Notariat Blum, Bern
Teilnehmerin Lehrgang Fachausweis für Notariatsangestellte

Wir befinden uns in einer gesellschaftlichen Umbruchphase, die richtigerweise gewichtige Gesetzesänderungen nach sich ziehen wird. Ich blicke neugierig und vorfreudig in die Zukunft und lasse mich von den Entwicklungen überraschen.

Benita Leitner, Zivilstandsbeamtin, Zivilstandsamt Olten-Gösgen,
Erfolgreiche Absolventin der eidgenössischen Berufsprüfung Zivilstandsbeamtin 2018

Die bernischen Gemeinden sind einem sehr raschen Wandel unterworfen. Die Herausforderung des BGK ist es, seine Mitglieder – nicht zuletzt mit zeitgemässen Aus- und Weiterbildungsangeboten – bei der Bewältigung von neuen Herausforderungen, aber auch im Arbeitsalltag bestmöglich und in vorausschauender Art und Weise zu unterstützen. Wichtige Themen von aktuellen Projekten des BGK sind beispielsweise die Digitalisierung oder der Fachkräftemangel.

Marc Riesen, Vorstandsmitglied Bernisches Gemeindekader (BGK),
Grund-, Aus- und Weiterbildung, Finanzverwaltung Stadt Thun

Die Zivilstandsämter führen das Personenstandsregister und beurkunden alle Ereignisse (Geburt, Heirat, Tod etc.). In den nächsten Jahren dürfen wir uns mit grösseren gesetzlichen Veränderungen auseinandersetzen: die Einführung der «Ehe für alle», die vereinfachte Änderung des Geschlechts, die Einführung des «dritten Geschlechts». Diese Themen werden künftig in unserem Aus- und Weiterbildungsangebot aufgenommen.

Roland Peterhans, Präsident Schweizerischer Verband für Zivilstandswesen

Vernetzt, verlässlich, wirksam – dafür steht das bernische Notariat. Unser Verband engagiert sich auch in den kommenden Jahren auf allen Ebenen, um die hohen Qualitätsstandard des Notariats zu erhalten und weiterzuentwickeln. Dieses Engagement eröffnet auch in Zukunft neue Berufschancen für die bestens qualifizierten Notariatsangestellten.

Simone Mülchi, Präsidentin Verband bernischer Notare (VbN)

BM 2 am bwd – das Ticket zum Fachhochschulstudium

Seit ihrer Einführung in den 90er-Jahren des letzten Jahrhunderts ist die Berufsmaturität ein Erfolgsmodell. Viele kaufmännische Lernende entscheiden sich angesichts der zeitlichen Auslastung während der Lehre durch die Arbeit im Betrieb und den Besuch der Berufsfachschule für den Erwerb der BM im Anschluss an die Lehre – eben für die so genannte BM 2.

Das bwd bietet die BM 2 seit einigen Jahren in der Ausrichtung «Wirtschaft» an, und zwar mit einem Vollzeitmodell (ein Jahr, 36 Wochenlektionen während 39 Schulwochen) oder mit einem berufsbegleitenden Modell (zwei Jahre, jeweils 18 Wochenlektionen während 39 Schulwochen). Der Modell-Entscheid hängt von verschiedenen Faktoren der individuellen Berufs- und Laufbahnplanung ab. Absolvent/innen mit einer Zusage für eine Teilzeitstelle oder Leistungssportler/innen bevorzugen das berufsbegleitende Modell; wer möglichst rasch den Zugang zur Fachhochschule sucht, um ein Studium im Wirtschaftsbereich zu absolvieren, entscheidet sich für das einjährige, intensive Vollzeitmodell.

Der Unterricht an den BM 2 Klassen macht Spass; unsere Lehrkräfte erleben fokussierte, leistungsbereite und motivierte Lernende mit einem klaren Ziel vor Augen: Den Erwerb der schulischen Zusatzqualifikation, um ein Studium in Angriff zu nehmen. Das Programm ist in beiden Modellen intensiv; der Berufsmaturitätsstoff wird in komprimierter Form auf die 36- oder 18-Wochenlektionen verteilt; dazu kommt der Fachbereich «interdisziplinäres Arbeiten», für den unter anderem die «Interdisziplinäre Projektarbeit» (IDPA) zu konzipieren, zu erarbeiten und zu präsentieren ist.

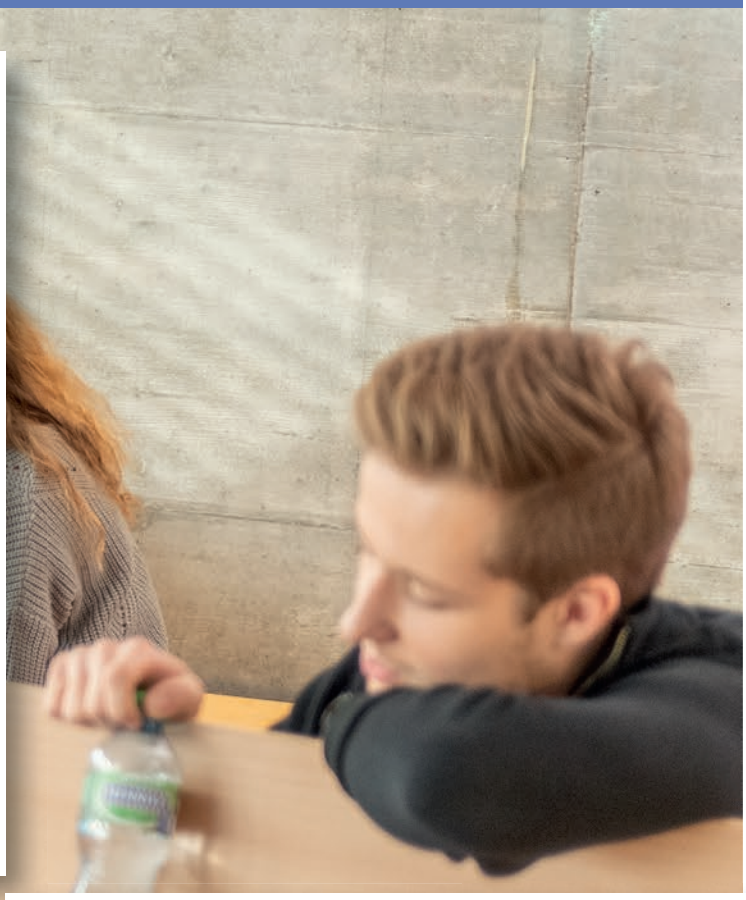
Wir freuen uns über die hohen Erfolgsquoten unserer Absolvent/innen und die positiven Rückmeldungen zum Ausbildungsgang.

Raymond Anliker, Direktor bwd

Wirtschaftsmittelschule und Informatikmittelschule

Programmieren für die BEA!

«tunBern» nennt sich die Erlebnisschau zur Nachwuchsförderung in Technik und Naturwissenschaften an der Frühlingsausstellung BEA. Vom 26. April bis 5. Mai haben auch Lernende unserer Informatikmittelschule daran mitgewirkt. Während einer vorangehenden Projektwoche haben sie Programme für Kleinroboter geschrieben und mit Lernenden und Mitarbeitenden des bwd getestet; anschliessend haben sie an der BEA interessierten Kindern die Welt der IT-Applikation nähergebracht. Elia Wyss, Lernender der IM18A, berichtet:
«Meine Klasse und ich bearbeiteten in der Projektwoche das Thema MBot. Unsere Aufgabe bestand darin, Programmieraufgaben für kleine Roboter zu schreiben, welche von Kindern an der BEA ausprobiert werden konnten. Es war ein sehr lehrreiches Projekt. Vor allem die Testphasen mit Klassen der WMB und einigen Mitarbeitern des bwd zeigten, dass es noch relativ schwer abschätzbar ist, wie einfach eine selbsterklärende Anleitung für einen Laien sein muss.
Zur Krönung durfte ich mit einigen Kollegen unsere Resultate an der BEA präsentieren. Alles in allem fand ich, dass ich einige neue und interessante Erkenntnisse aus dieser Woche mitnehmen konnte».



Beratungsangebot für WMB- und IMS-Lernende

Seit vielen Jahren profitieren unsere Lernenden und deren Eltern bei Bedarf von der jugendpsychologischen Beratungsstelle der kantonalen Erziehungsberatung. Marlise Himmelberger hat während vieler Jahre WMB- und IMS-Schülerinnen und Schüler in schwierigen Situation beraten und begleitet. Sie hat dies mit viel Engagement und einem ausgeprägten Gespür für junge Menschen getan und überzeugte durch ihre Klarheit und Empathie. In schwierigen Situationen durfte auch ich als Schulleiter mich immer an sie wenden, um Ratschläge für meine Vorgehensweisen zu erhalten oder um mich für die Beratung von Lernenden vorzubereiten. Marlise Himmelberger beendet im Juli 2019 ihre Arbeit auf der Erziehungsberatung und lässt sich pensionieren. Im Namen aller bedanke ich mich an dieser Stelle herzlich für die wertvollen Dienste von Marlise.
Ihre Nachfolge tritt Urs Schmutz an; auch er ist Psychologe und Psychotherapeut auf der jugendpsychologischen Beratungsstelle und wird sich speziell um die Lernenden der WMB und der IMS kümmern, welche sich ohne lange Wartezeiten für Beratungen anmelden können.

Raymond Anliker, Rektor WMB

Slam@School an der bwd KBS

Im Vorfeld haben sich meine Kollegin Françoise Zix und ich schon etwas den Kopf darüber zerbrochen, was dieses 7-wöchige Deutschprojekt unseren Lernenden nützen könnte, was aus der Sicht der Lernenden in der Regel bedeutet: «Was bringt uns das jetzt fürs QV?»
Wir haben tatsächlich etwas gefunden: Es wurden Stilmittel erarbeitet, trainiert und angewendet. Das ging sogar so weit, dass Texte entstanden sind, die von A bis Z als Personifikation gemeint waren, «Aus dem Leben einer Klo-Schüssel», quasi, oder «Ansichten eines Brotmessers».
Und obwohl der wirtschaftliche Vorteil von kulturellem Wissen und Allgemeinwissen nicht immer auf der Hand liegt, waren doch einige davon beeindruckt, dass man sowas auch auf professioneller Basis betreiben kann und dabei zweifelsohne einen gewissen Coolness-Faktor ausstrahlt.
Dann war da der Slam: Klassenslam (ein bisschen Fame), Schulslam (ein bisschen mehr Fame), schliesslich der Projektabschlussslam im Bierhübeli (ziemlich viel Fame) – und ein meisterlicher zweiter Platz, der auch ein erster hätte sein können.
Es bleiben der Stolz auf unsere Lernenden und die Lust, es wieder zu tun.

Seraina Waldis, Deutschlehrerin

Praxisorientierte und themenübergreifende Aufgaben

Im IKA-Unterricht lösen die Lernenden regelmässig in Zweierteams praxisorientierte und themenübergreifende Aufgaben, da diese den Unterricht optimal ergänzen und mit der Praxis verknüpfen. Die Aufgaben sind unterschiedlich aufgebaut, werden teilweise benotet und fliessen als 50 %-Fachnote in die IKA-Semesternote ein. Zum Beispiel organisieren die Lernenden zu den Excel-Lernzielen Projekttage ausserhalb des Klassenzimmers mit Hilfe von verschiedenen Tabellen (Teilnehmendenlisten, Lebensmittelbedarf etc.) und Internetrecherchen (siehe Website). Im Bereich PowerPoint-Grundlagen erstellen die Lernenden eine Präsentation über ihr Lieblingsprodukt und wenden die Marketingformel AIDA aus dem Fach W+G an.

Ursula Wenger und Yvonne Widmer, IKA-Lehrerinnen

Marc Hirschi: Kaufmann EFZ – Europameister – Weltmeister – Rad-Profi

Marc Hirschi hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Im Juni 2018 hat der 20-Jährige das QV zum Kaufmann EFZ erfolgreich gemeistert. Dies nicht zuletzt dank der grossen Flexibilität seines leistungssportfreundlichen Lehrbetriebs, dem VBS (Kdo Ausbildung).
Kurz nach dem QV kürte er sich in Zlin (CZE) zum U23-Europameister im Strassenrennen und im September doppelte Marc mit dem U23-Weltmeistertitel in Innsbruck nach. Dies als allererster Schweizer Rad-Rennfahrer überhaupt. Übrigens wohnt Marc wie sein grosses Vorbild, der mehrfache Olympia- und WM-Medaillengewinner Fabian Cancellara, in Ittigen.
Diese grossartigen Erfolge führten dazu, dass Marc früher als geplant von seinem Rad-Profiteam SUNWEB vom Nachwuchs- ins Profiteam geholt wurde. Sein Wirkungskreis liegt somit nicht mehr im Büro, sondern vielmehr im Radsportbereich, in der World-Tour-Serie wie z. B. die Clásica San Sebastián (3. Platz) oder der Tour de Suisse. Das bwd wünscht Marc viel Erfolg für die kommenden Jahre.

Marcel Etienne, Lehre und Sport|Musik

Brücke bauen von der Grund- in die Weiterbildung

Weiterbildungs- und Laufbahncoaching für Lernende im 3. Lehrjahr der bwd KBS

Im Herbstsemester 2018/19 haben wir den bwd-Lernenden im letzten Ausbildungsjahr kostenlos ein individuelles und professionelles Weiterbildungs- und Laufbahncoaching angeboten. Wir möchten unsere Lernenden optimal in ihrer beruflichen Entwicklung begleiten und aufzeigen, welche künftigen Schritte generell und wenn passend in der bwd Weiterbildung möglich sind. Durchgeführt wurden diese Beratungsgespräche von Frau Livia Salzmann (professionelle Laufbahncoach – LAS Coaching Burgdorf).

Basierend auf dem von den Teilnehmenden ausgefüllten Online-Test «Wannabee» wurden im Gespräch die beruflichen Interessen und Kompetenzen besprochen und Fragen der beruflichen Ausrichtung/Erfüllung thematisiert. In einem weiteren Schritt wurden neue Perspektiven und Möglichkeiten für die individuelle Laufbahn und Karriereplanung aufgezeigt.

Dieses Angebot wurde von Therese Jung (Leiterin bwd Weiterbildung) sowie Marco Giovannacci (Rektor bwd KBS) evaluiert. Das ausgewertete Feedback ist sehr positiv ausgefallen, sodass wir uns dafür entschieden haben, das Weiterbildungs- und Laufbahncoaching im Herbst 2019 wieder anzubieten.

Weiterbildung: Das Gemeindeangebot erhält Anschluss zur Bildung an der Fachhochschule

Passerelle zum EMBA Public Management

Seit Frühjahr 2019 wird die Diplomausbildung der bernischen Gemeindekader (Bauverwalter/innen, Finanzverwalter/innen, Gemeindeschreiber/innen) bei der Absolvierung eines EMBA Public Management an der Berner Fachhochschule (BFH) mit dem Gegenwert von zwei CAS angerechnet. Die Diplominhaber müssen einzig die Passerelle absolvieren, um anschliessend das EMBA in Public Management BFH angehen zu können.

Diese Anerkennung durch die Berner Fachhochschule ist nicht zuletzt auch ein Beleg für die hohe Qualität der Diplomausbildung der bernischen Gemeindekader beim bwd Bern. Mit diesem neuen, direkten Zugang zur Berner Fachhochschule kann die Durchlässigkeit und damit auch der Wert der verbandseigenen Gemeindeausbildung im Kanton Bern weiter erhöht und eine wertvolle Türe in die Fachhochschulwelt geöffnet werden. Nach einer kaufmännischen Ausbildung auf einer bernischen Gemeinde stehen damit wichtige Türen in der Schweizerischen Bildungslandschaft weit offen!

Therese Jung-Bärtschi, Leiterin bwd Weiterbildung

Weiterführende Informationen:
https://www.bwdbern.ch/fileadmin/Dateien/wb/Factsheet_EMBA_Public_Management.pdf

Wo wollen Sie in fünf Jahren stehen?

Antworten unserer Lernenden.

bwd
Papiermühlestrasse 65
3014 Bern
Tel. 031 330 19 90
info@bwdbern.ch
www.bwdbern.ch

In fünf Jahren will ich mit meinem Bachelorabschluss vor der Entscheidung stehen, ob ich für den Master weiterstudieren will oder ob ich in die Arbeitswelt einsteigen will.
Ivan Quintela, IMS

In fünf Jahren möchte ich meine Ausbildung als Kauffrau EFZ mit Berufsmaturität erfolgreich abgeschlossen haben. Daher will ich gerne zu diesem Zeitpunkt studieren. Mein Studium würde in Richtung Wirtschaft/Recht oder Psychologie gehen. Genaue Vorstellungen oder einen genauen Plan habe ich jedoch in diesem Moment nicht. Dies ändert sich hoffentlich in fünf Jahren.
Drenusha Saramati, WMB

In fünf Jahren möchte ich mein Bachelor-Studium absolviert haben. Studieren wollte ich schon immer, und mittlerweile bin ich auch über die Fachrichtung im Klaren: Medizininformatik.
Noah Salvi, IMS

Ich mache die Berufsmaturität am bwd, weil ich nach der Lehre studieren möchte. Ich sehe mich in fünf Jahren an der PH Bern, um Lehrerin für die Unterstufe zu werden.
Chantal Lehmann, KBS

In fünf Jahren arbeite ich als Kundenberater bei einer Bank und bin kurz davor, mein Studium in Betriebswirtschaft FH abzuschliessen. Mit diesem Abschluss werden sich mir viele Türen öffnen.
Diogo Pereira Machado, KBS

In fünf Jahren möchte ich meine zweite Ausbildung zur Kauffrau erfolgreich abgeschlossen und eine Weiterbildung begonnen haben. Auch möchte ich auf diesem Beruf arbeiten, da dieser mir viel Spass macht.
Sandra Fuhrer, KBS

Nach meiner Ausbildung möchte ich mich beruflich weiterbilden. In welche Richtung, kann ich noch nicht sagen. Ich möchte jedoch weiterhin auf hohem Niveau Handball spielen können. Ob ich weiterhin in der Schweizer Liga spielen möchte oder ob es mich ins Ausland verschlägt, kann ich noch nicht sagen. Was ich auf jeden Fall bereits weiss, dass ich, egal ob Sport oder Beruf, eine Rolle haben möchte, in der ich etwas bewirken kann.
Stefanie Eugster, KBS